



## Erfahrungsbericht

- Hochschulaustausch
- Erasmus+
- PROMOS

Universität Greifswald  
International Office  
Domstraße 8, 17489 Greifswald  
Telefon: +49 3834 420 11 16  
int\_off@uni-greifswald.de

### Angaben zur Person

Name, Vorname	Lauffer, Johanna
E-Mail	Johanna-l@web.de

Liebe Outgoer,

bei Ihrem Auslandsaufenthalt konnten Sie eine Reihe akademischer Erfahrungen und privater Eindrücke sammeln. Damit Ihr Wissen auch zukünftigen Outgoern bei der Planung und Durchführung ihres Auslandsvorhabens zugutekommt, haben Sie sich vor Ihrem Aufenthalt zur Ausarbeitung eines Erfahrungsberichts verpflichtet. Dieser ist **innerhalb von vier Wochen nach Ihrer Rückkehr** im International Office der Universität Greifswald einzureichen.

### Hiermit stimme ich der Veröffentlichung des Erfahrungsberichts in

- anonymisierter
- nicht anonymisierter (bietet zukünftigen Outgoern die Möglichkeit der Kontaktaufnahme)

Form zu.

Bitte schicken Sie den ausgefüllten Erfahrungsbericht **per E-Mail**

für den Hochschulaustausch an: [hsa@uni-greifswald.de](mailto:hsa@uni-greifswald.de)

für Erasmus+ an: [erasmus@uni-greifswald.de](mailto:erasmus@uni-greifswald.de)

für PROMOS an: [promos@uni-greifswald.de](mailto:promos@uni-greifswald.de)

## Angaben zum Studium/Praktikum

Studienfächer	Landschaftsökologie und Naturschutz Bsc.
Vorhaben (z. B. Studium, Praktikum, Sprach- o. Fachkurs)	Praktikum
Zielland/ Stadt	Malaysia/Mulu
Gastinstitution	University Brunei Darussalam
Aufenthaltszeitraum (mm/jjjj bis mm/jjjj)	02.01.2018-02.04.2018

Bitte antworten Sie auf die Fragen jeweils im Fließtext.

### Was waren Ihre persönlichen und akademischen Beweggründe für den Auslandsaufenthalt?

Liest man sich die Kurzbeschreibung des Studiengangs Landschaftsökologie und Naturschutz auf der Website der Uni Greifswald durch, erfährt man, dass im Laufe des Studiums Wege zu einem umweltgerechten Umgang mit der Natur aufgezeigt werden, bei denen sowohl regionale als auch internationale Aspekte berücksichtigt werden sollen. Doch was überhaupt bedeutet umweltgerecht? Um diese Frage nicht nur theoretisch zu beantworten, sondern auch aus eigenen Erfahrungen sprechen zu können, sind praktische Erfahrungen meiner Meinung nach sehr wichtig. Eine für mich einmalige Möglichkeit für eine solche, praktische Erfahrung stellt ein Forschungspraktikum, im Gunung Mulu Nationalpark auf Borneo dar. Seit vielen Jahren forschen Wissenschaftler der Universität Greifswald an verschiedenen Tier-Pflanzen Interaktionen im Regenwald Borneos. Als ich von der Möglichkeit erfuhr Dr. Caroline und Dr. Michael Schöner für einige Monate bei der Feldarbeit zu unterstützen und dies sogar mit meiner Bachelorarbeit verbinden zu können, war ich sofort begeistert.

### Wie haben sich Ihre Vorbereitungen gestaltet? Worauf ist besonders zu achten? (Bewerbung an der Hochschule/Institution, Organisation des Visums, Flugs sowie der Unterkunft, Krankenversicherung, Kosten)

Die Vorbereitungen gestalteten sich als relativ unkompliziert, wenn auch ein paar Dinge beachtet werden mussten. Als Deutscher bekommt man bei der Einreise nach Malaysia ein zweimonatiges Touristenvisum ausgestellt. Dieses wird erneuert, sobald das Land einmal verlassen wurde. Da während des dreimonatigen Aufenthaltes ein Ausflug in das benachbarte Brunei geplant war, musste ich mir also keine Gedanken machen und lediglich an meinen Reisepass denken. Auch ist es empfehlenswert sich frühzeitig um ausreichenden Versicherungsschutz zu kümmern. Gebraucht habe ich die Zusatzversicherungen zum Glück nicht, es war aber trotzdem beruhigend zu wissen, dass im Fall der Fälle alles geregelt ist.

Etwas mehr Aufwand waren die benötigten Impfungen. Für eine Reise in den tropischen Regenwald wird eine ganze Reihe von Impfungen empfohlen. Entsprechende Informationen und ausführliche Beratung findet man entweder ganz einfach beim Hausarzt oder etwas ausführlicher im Tropeninstitut. Es bleibt, je nach Risikofreudigkeit, jedem persönlich überlassen, für welche Impfungen man sich letztendlich entscheidet. Da ich mit Fledermäusen arbeiten wollte, war unter anderem eine Tollwutimpfung für mich unabdingbar. Die Impfung stellte sich als recht kompliziert da, da in ganz Deutschland ein Impf-Stau herrschte und die Wartezeit auf eine Spritze zum Teil länger als zwei Monate dauern konnte. Ich hatte allerdings Glück und konnte eine Apotheke finden, die noch etwas Impfstoff vorrätig hatte. Also am besten so früh wie möglich impfen lassen. :) Waren die ganzen Vorbereitungen erledigt hieß nur noch vorfreuen und einlesen. Was wusste ich schon groß über Borneo?

**Welche Erfahrungen haben Sie bei Ihrem Auslandsstudium/-praktikum gemacht?**

(Bedingungen der Hochschule/Institution, belegte Kurse und Prüfungen, Tagungen, Workshops)

Dreh und Angelpunkt des Praktikums war das mitten im Gunung Mulu Nationalpark gelegene Research Center, in dem das Team, bestehend aus ca. 10 Studenten und Wissenschaftlern aus Costa Rica, Mexico, USA und Deutschland untergebracht war. Hier wurden Experimente durchgeführt, Daten eingegeben, geschlafen und gewohnt. Jeder von uns hatte sein eigenes Aufgabenfeld aber durch die Arbeit in zum Teil schwer zugänglichen Gebieten waren alle auf gute Zusammenarbeit angewiesen. Dadurch konnte man im Laufe der Zeit gute Einblicke in alle verschiedenen Projekte sammeln. Zusammen mit einem Student aus Mexico, habe ich mich mit den kognitiven Fähigkeiten zweier Fledermausarten, insbesondere im Hinblick auf deren räumliches Erinnerungsvermögen, beschäftigt. Dazu wurden die Tiere bei einer Reihe von Experimenten in einem Flugzelt getestet, sowie in ihrem natürlichen Lebensraum, mit Hilfe von Transpondern, überwacht. In der Praxis sah ein typischer Arbeitstag wie folgt aus: Gegen acht Uhr morgens ging es erstmals los in den Wald um Batterien auszutauschen, Logger auszulesen und Fledermäuse zu suchen. War die Suche erfolgreich, ging es zurück zum Research Center, wo die Tiere eine Reihe von Experimenten durchflogen. War dies geschafft wurden noch unbekannte Tiere mit einem Mikrochip markiert und im Anschluss zurück an den Ort gebracht, an dem wir sie am Morgen gefunden hatten. Nachdem die Fledermäuse wieder in die Freiheit entlassen wurden, mussten die erhobenen Daten noch eingetragen und sortiert werden. Bis das geschafft war, war der Tag meist schon am ausklingen und der knurrende Magen machte sich bemerkbar. Beim gemeinsamen Abendessen wurde von den Erlebnissen des Tages erzählt, gelacht und anstehende Aufgaben besprochen bevor alle müde in die feuchten Stockbetten fielen.

**Inwieweit sind Sie mit den sprachlichen Voraussetzungen vor Ort zu Recht gekommen?**

(z. B. Angebote von Sprachkursen, Arbeitssprache vor Ort, Kommunikation vor Ort)

Da unser Team aus internationalen Studierenden und Wissenschaftlern bestand hatte man sich schnell auf Englisch als Arbeits- und Alltagssprache geeinigt.

Schnell hatte man sich an die unterschiedlichen Akzente gewöhnt, so dass die Kommunikation meist reibungslos klappte. Gab es doch mal Verständigungsschwierigkeiten kamen Hände und Füße zum Einsatz.

Im Laufe des Praktikums habe ich durch den Kontakt zu den Einheimischen auch einige Worte und Sätze auf Malay gelernt und habe mich jedes mal gefreut, wenn ich meine erlernten Sätze anwenden konnte.

**Welche persönlichen Eindrücke bleiben von Ihrem Aufenthalt und wie bewerten Sie diesen? (Alltag vor Ort; Mentalität, prägende Erlebnisse, Wurden Ihre Erwartungen erfüllt?)**

Während ich beim Schreiben des Berichts das Praktikum in meinem Kopf noch einmal rekapituliert habe, bin ich wieder einmal sehr dankbar für die einmalige Erfahrung. Während der Monate im Gunung Mulu Nationalpark habe in vielerlei Hinsicht einiges lernen können.

Das wissenschaftliche Arbeiten in einem internationalen Team hat mir trotz der hohen körperlichen Anforderungen sehr viel Freude gemacht. So kann ich mir jetzt gut vorstellen, auch in Zukunft in der Forschung zu arbeiten.

Aber nicht nur auf beruflicher Ebene habe ich mich weiterentwickelt. Durch die Zeit in Mulu konnte ich einen sehr persönlichen Eindruck vom Leben in einer Kultur, die sich so von der deutschen unterscheidet, erlangen. Durch den Kontakt mit den Einheimischen, von denen viele zu den auf Borneo indigenen Völkergruppen gehörten, habe ich nun einen viel persönlicheren Zugang zu den Konflikten, die zwischen Naturschutz und Tradition, Tourismus und Wirtschaft entstehen können. Hautnah mitzerleben, wie ein solch wertvolles Ökosystem wie der tropische Regenwald immer stärker durch menschlichen Einfluss bedroht wird, hat mir einmal mehr ins Bewusstsein gerückt, wie wichtig es ist, sich für den Schutz dieses einzusetzen. Zusammenfassend kann ich nur sagen, dass der Aufenthalt im Gunung Mulu Nationalpark eine sehr beeindruckende Erfahrung war, die ich nicht missen möchte.

An dieser Stelle möchte ich mich noch herzlich bei allen bedanken, die mich bei meinem Vorhaben unterstützt haben. Besonderer Dank geht hierbei an Dr. Caroline und Dr. Michael Schöner, die das Praktikum erst ermöglicht und mich auf fachlicher sowie auf persönlicher Ebene sehr gut unterstützt haben. Ebenso bedanke ich mich sehr herzlich bei der Universität Greifswald, dem International Office und PROMOS für die finanzielle und organisatorische Unterstützung.

**Welche praktischen Tipps würden Sie zukünftigen Studierenden für Ihren Auslandsaufenthalt geben? (z. B. zu Zeitpunkt, Finanzierung, sprachliche Vorbereitung, ...)**

Als Tipp ganz allgemein kann ich Studierenden, die über einen Auslandsaufenthalt nachdenken, nur ans Herz legen sich zu trauen und Schritt aus der Komfortzone zu wagen. Etwas konkreter würde ich empfehlen sich rechtzeitig um alles zu kümmern. Wie oben schon geschrieben dauern manche Dinge manchmal einfach etwas länger als geplant. Sei es die Ausstellung eines neuen Reisepasses oder eben wie bei mir der Tollwut Impf-Stau. Der ideale Zeitpunkt für einen Auslandsaufenthalt variiert denke ich von Studiengang zu Studiengang. Ich bin nach dem 4. Semester ins Ausland gegangen, da im Studiengang Landschaftsökologie da viele Module abgeschlossen sind und man so eine gute Auszeit nehmen kann.

Und als abschließender Praxistipp für Reisende ins feuchte-Warm des Regenwaldes: Nehmt nichts mit was schnell schimmelt. Ganz vermeiden lassen werden sich die unliebsamen Schimmelflecken nicht aber ein Ziplock Beutel mit etwas trockenem Reis wirkt Wunder und kann die Überlebenschancen von Reisepasses und co. deutlich verbessern.

**Wir würden uns freuen, wenn Sie dem Bericht 1-2 Fotos hinzufügen (per Email).**

Bitte wählen Sie ausschließlich Photographien aus, an denen Sie die Urheberrechte besitzen und die die Persönlichkeitsrechte abgebildeter Personen nicht verletzen. Mit Ihrer Fotoauswahl erklären Sie sich damit einverstanden, dass das International Office der Universität Greifswald diese Fotos zum Zweck der Öffentlichkeitsarbeit nutzt und veröffentlichen darf.

